

Inland

Brockenhäuser formieren sich

sda - Die gemeinnützigen Brockenhäuser wollen sich gegen den «unlauteren» Wettbewerb vieler Trödler wehren. Der Name «Brockenhaus» werde von privaten Betreibern missbraucht, um die Konsumenten in die Irre zu führen. Die gemeinnützigen Organisationen erwägen gar den gemeinsamen Gang vor Gericht.

Am 3. April haben sich in St. Gallen 15 gemeinnützige Brockenhäuser zu einer Interessengemeinschaft (IG) zusammengeschlossen. Anlass für diesen Schulterschluss bildet die stetige Zunahme privater Gebrauchtwarenhändler und Trödler, die sich den Namen «Brockenhaus» zulegen, teilte die IG am Freitag mit.

Offenbar entpuppen sich Brockenhäuser oder marketingtechnisch «Super-Brocky» genannte Lager, welche sich in den letzten Jahren teilweise in grossflächigen Industriearealen eingemietet haben, als handfestes Antiquitäten- und Trödelunternehmen. Durch die Bezeichnung «Brockenhaus» verschaffen sich Händler so immer wieder Waren von privaten Spendern, welche glauben, ihren Trödel und Ramsch einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen.

Private zum Verzicht auffordern

Gegen diese Art des Missbrauches wollen sich die gemeinnützigen Brockenhäuser, welche von Organisationen wie Frauenvereinen, Vereinigungen arbeitsloser Familienväter, Brockenhäuser der Heilsarmee oder von Gemeinden geführt werden, mit einer neuen Offensive wehren. Der neugegründeten Interessengemeinschaft haben sich bereits 15 Häuser angeschlossen.

«Wir hoffen, bis in einigen Wochen 50 bis 60 gemeinnützige Brockenhäuser in der IG vereinen zu können», betonte IG-Sekretär Hanspeter Hürlimann, Geschäftsführer des Zürcher Brockenhauses, gegenüber der Nachrichtenagentur SDA. Die Heilsarmee habe als grösste Brockenhausbetreiberin in der Schweiz ihr Interesse bekundet, sei aber der IG noch nicht beigetreten. Vorläufig will sich die Gemeinschaft auf die Deutschschweiz konzentrieren.

In einem ersten Schritt sollen die privaten Betreiber auf die Tatsache aufmerksam gemacht und zum Verzicht auf die Benützung des Namens «Brockenhaus» aufgefordert werden. Es gebe bereits aus dem Jahr 1982 ein Präzedenzrteil des Obergerichtes des Kantons Appenzell Ausserrhoden, welches den Gebrauch der Bezeichnung Brockenhaus unter Hinweis auf das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb für privatwirtschaftliche Unternehmungen untersagt.

Vor Gericht Frage neu beurteilen lassen

Mit diesem Vorgehen will die Interessengemeinschaft jedoch auch Konsumenten und Warensponder in Zukunft sensibilisieren und vermehrt auf diesen Missbrauch hinweisen. Erst in einem zweiten Schritt werde auch ein gemeinsamer Gang vor Gericht geprüft, um diese Frage erneut beurteilen zu lassen.

Die Bezeichnung Brockenhaus wird seit der Entstehung von gemeinnützigen Organisationen verwendet. Der Name leitet sich aus der Bibel ab, in der Jesus nach der Speisung der Fünftausend seinen Jüngern befiehlt: «Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkomme» (Johannes 6.12). Nach diesem Grundsatz wurde in Deutschland 1872 vom deutschen Pastor Friedrich von Bodelschwing erstmals eine Sammel- und Verkaufsstelle für gebrauchte Waren gegründet. In der Schweiz wurde das erste Brockenhaus 1904 in Zürich eröffnet.

IN CONCERT

Das Glenn-Miller-Orchestra heute abend in Triesen

Das «Liechtensteiner Vaterland» präsentiert heute abend im Gemeindesaal von Triesen das berühmte Glenn Miller Orchestra unter der Leitung von Wil Salden. Mit der Eintrittskarte ist am Konzertabend eine Venedig-Reise zu gewinnen.

saw - Als Mediensponsor des Konzerts wird das «Liechtensteiner Vaterland» heute abend im Triesner Saal unter den Konzertbesuchern eine Reise für zwei Personen nach Venedig verlosen. Jeder Konzertbesucher und jede Konzertbesucherin behält bei der Eintrittskontrolle einen Abschnitt der Eintrittskarte mit der Losnummer. Unter den gesammelten Eintrittskarten wird in der Konzertpause eine Verlosung durchgeführt. Dem Gewinner winkt eine dreitägige Städtereise nach Venedig. Wer also zum Konzert kommt, nimmt auf jeden Fall an dieser interessanten Verlosung teil.

Vorverkauf benützen

Vorverkaufskarten sind heute noch beim Musikhaus Gusti Foser in Schaan, bei der Papeterie Feger in Triesen und Balzers sowie bei Imholz Reisen in Buchs zum Preis von 35 Franken erhältlich.

Evergreens für alt und jung

Wer kennt sie nicht, die alten Hits wie «In the Mood» oder «Chatanooga Choo Choo», unvergessliche Evergreens aus der Zeit der grossen Big Bands, unsterbliche Hits von Glenn

Miller und seinem Orchester aus den vierziger Jahren. Obwohl Glenn Miller längst tot ist, haben sich zahlreiche Musiker in der ganzen Welt seinem Erbe verschrieben und bringen denselben Stil, dieselbe Perfektion auf die Bühnen und in die Konzertsäle. So hat sich auch das Glenn Miller Orchestra unter der Leitung des Holländers Wil Salden dem Sound und der Musik Millers verschrieben. Diese europäische Sektion des fast zwanzigköpfigen Orchesters führt ihre Existenz in direkter Folge auf die zweite Big Band von Glenn Miller zurück, die dieser im Jahre 1942 verliess, um in die amerikanische Luftwaffe einzutreten. Seit 1990 touren die Swing-Musiker durch Europa und tragen den legendären Sound weiter.

Bewährtes Erfolgsrezept

Authentische Swingmusik der 30er und 40er Jahre, von einer professionellen Big Band ersten Ranges gespielt, ist auch heute noch ein unfehlbarer Publikumsmagnet. Dies bewies das Orchester bereits bei seinem ersten liechtensteinischen Konzert im Oktober 1992. Das Publikum war hingerissen vom zweieinhalbstündigen Konzert im Balzner Gemeindesaal. Auch über 50 Jahre nach dem Tod des genialen Bandleaders finden seine Kompositionen und Arrangements im originalen Glenn-Miller-Sound eine Fangemeinde über alle Altersgrenzen hinaus. Der 1904 in Iowa geborene Miller hatte ein sicheres Gespür für musikalische Wirkungen und erarbeitete sich im Lauf seines kurzen Lebens ein Erfolgsrezept für die klangliche Eigenart seines Orchesters.



Mit dem «Vaterland» nach Venedig: Jede Eintrittskarte nimmt am Abend des Glenn-Miller-Orchestra-Konzerts an der Verlosung einer Venedig-Reise teil!

Gewinnen Sie eine Venedig-Reise

Das «Liechtensteiner Vaterland» als Medien-Hauptsponsor des Glenn-Miller-Orchestra-Konzertes verlost heute abend unter den Zuhörerinnen und Zuhörern eine attraktive Venedig-Reise für drei Tage mit Unterkunft im Vier-Ster-

ne-Hotel Cavalletto, das direkt am Markusplatz liegt.

Wer beim Konzert dabei ist, hat deshalb eine reelle Chance, heute noch bei der Ziehung diese willkommene Kurzreise zu gewinnen.

VERNISSAGE LLB

Die Sprache der Lichtbildner

Gestern abend öffnete in der Liechtensteinischen Landesbank die grösste Ausstellung, die bisher in der Landesbank Raum gefunden hat. Vier Fotografen, Quentin Huys, Roland Korner, Wolfgang Müller und Eddy Risch - hierzulande bestens bekannt-, dokumentieren bis 19. Mai Zeichen ihres Könnens.

kj - Fotografie und Kunst oder Kunstfotografie. Dr. Friedemann Malsch nahm das Publikum auf eine kleine Reise in die Geschichte der Fotografie mit. Eine junge Geschichte und dementsprechend unbelastet, auch wenn es in der Kunstfotografie bedeutende Namen gibt. Man Ray ist nur einer von ihnen.

Journalismus und Kunst

In den Arbeiten der vier Fotografen sieht Dr. Malsch eine Verbindung

zwischen Journalismus und dem, was man klassischerweise als Kunst bezeichnet. Anhand von vier Exemplaren erläuterte er die Arbeiten der ausstellenden Fotografen. Eddy Risch zeigt an dieser Ausstellung Bilder einer Reise nach China. Nicht in das städtische, sondern in das ländliche China. Eine Reise, die länger sei als bis ans Ende der Welt. Faszinierend an Rischs Fotoarbeiten ist die Nähe zu den abgeleiteten Menschen. Ohne Argwohn und Misstrauen blickten die Menschen in die Kamera. Risch habe wohl, so der Redner, das Vertrauen der Menschen gewinnen können, um solche Bilder einzufangen. Wolfgang Müller, der mit seinen Bildern den Künstler Hugo Marxer in den Steinbrüchen von Carrara porträtierte, geht den klassischen Weg. Eine künstlerische Reportage über die Kunst, eine Auseinandersetzung mit einem Künstler, der in einem anderen Medium arbeitet. So würden die Grenzen zwischen Journalismus und Kunst



Regierungsrätin Dr. Andrea Willi im Gespräch mit dem jüngsten Aussteller, Quentin Huys. (Fotos: ks)



Von links nach rechts Karlheinz Heeb, Generaldirektor der LLB, Roland Korner, Quentin Huys, Roland Müller, Eddy Risch und Vernissagereder Dr. Friedemann Malsch.

verwischt werden. Roland Korners Bilder hingegen kann man mit dem Begriff der inszenierten Fotografie bezeichnen. Eine Bildgeschichte über Bacchus, den Gott der Ausgelassenheit und des Rausches. Eine vergnügliche Geschichte, die überraschend in der Realität endet. Eine Geschichte aber auch, in der Frauen überstilisiert, wohl im Sinne des Drehbuchs, zwischen Traum und Wirklichkeit zu leben scheinen.

In den Bildern des jungen Quentin Huys fand der Redner eine Mischung des sehr konzentrierten Journalistenblicks, der in den Arbeiten Müllers und Rischs zu finden sei, und der technischen Reflektiertheit Korners. Die Aufnahmen des jungen Fotografen seien aus dem

Leben herausgegriffene, subjektiv interpretierte Augenblicke. Und dies sei, so Dr. Malsch, wohl das Entscheidende, wenn man über Kunst rede, dass der Moment des Selber-erlebt-habens zu dem führe, was man sieht. Dies mache letztlich die Qualität der Kunst aus.

Solarium Sun-Line
 Im Rietlehof, Landstrasse 116
 9494 Schaan, Tel. 233 24 19
 MO-SA, 9.00-21.00 Uhr durchgehend
 Sonntag, 8.00 - 17.00 Uhr durchgehend
 geöffnet - ohne Voranmeldung!